



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
Medien

05.06.02

**Hallenbäder – Sparen und erhalten
Widerstand lohnt; des Oberbürgermeisters Blüenträume sind aus geträumt**

Presseerklärung

Im letzten Jahr brachte der Oberbürgermeister höchstpersönlich neue Verwirrung in die ohnehin verfahrenere Bäderdebatte, indem er neben der Schliessung von vier Hallenbädern als Bonbon ein privat zu finanzierendes Spassbad ins Gespräch brachte. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben diese Idee wegen der hohen Investitions- und Betriebskosten und der daraus resultierenden unzureichenden Rentabilität als unrealistisch verworfen und mit dieser Argumentation recht behalten. Der Verwaltungsvorstand hat sich für den Erhalt der Hallenbäder ausgesprochen und die Pläne für den Neubau eines Freizeitbad vom Tisch genommen. Damit ist auch die zweite zentrale Forderung der GRÜNEN in der Bäderdiskussion erfüllt. Mit der Erschliessung realistischer Kostensenkungs-potentiale könnte die Realisierung eines bürgerInnenfreundlichen Bäderkonzeptes in Dortmund beginnen.

Zunächst jedenfalls ist die unselige Diskussion um die Schliessung von Bädern beendet worden. Der vorschnellen Entscheidung von SPD und CDU, der Infrastrukturevision die Bäder in Aplerbeck, Eving, Hombruch und Scharnhorst zu opfern, ist der Boden entzogen.

„Der beharrliche Widerstand der Schwimmvereine und der NutzerInnen hat sich gelohnt,“ freut sich Wolfram Frebel, sportpolitischer Sprecher der Fraktion.

„Wenn intensiver mit den Beteiligten nachgedacht wird, werden auch Wege gefunden, wichtige Infrastruktur zu sichern. Unsere Fraktion hat sich seit Beginn der Diskussion um die Hallenbäder ohne Einschränkungen für deren Erhalt stark gemacht. Auch das Abrücken der großen Fraktionen von diesem wichtigen sport- und gesundheitspolitischen Ziel konnte uns darin nicht beirren. Immer wieder haben wir uns im Ausschuss für Kultur Sport und Freizeit für die Attraktivierung der Bäder ausgesprochen, insbesondere durch nutzerInnenfreundliche Gestaltung der Öffnungszeiten.

Das vorgestellte Modell einer Betreiber-Holding der Vereine bietet Chancen, zu der gewünschten Einsparung im Stadthaushalt zu kommen. Den Vereinen eröffnen sich Gestaltungsspielräume, um die Bäder attraktiver zu gestalten und die Nutzer-Innen dauerhaft an „ihre“ Bäder zu binden. Wir begrüßen das außerordentliche Engagement der Vereine für diese Lösung und wünschen gutes Gelingen!“